

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 416

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Bezugskreis für Halle a. S. Bezugspreis 2.50 Mtl. Durch die Post bezogen 3.50 Mtl. für das Vierteljahr monatlich 1.20 Mtl. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich ausser am Sonntag und Feiertagen. Halbesche Couriers (tägl. Postzustellung), Zil. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Rando, Zeitungen, Anz. Kleinanzeigen, Sächsische Zeitungsbilder, Arbeiterblätter (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Abbestellungsbedingungen für die Leserschaften: Einzelhefte oder deren Raum 50 Pfennig. Retikolen am Schluss des Abbestellungszeitraums die Stelle 100 Pfennig. Abbestellungsbedingungen bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Nummern-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Dienstag, 5. September 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Telefon Amt Sürstorf Nr. 6230
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Absolute Neutralität der Niederlande

Die Niederlande bleiben neutral.

Haag, 4. Sept. Die niederländische Regierung wird, wie im „Staatscourant“ erklärt wird, in dem Krieg, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Österreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumänien und der Türkei und Rumänien und Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolute neutrale Haltung einnehmen.

Griechenland bewilligt alle Forderungen des Verbandes

Athen, 4. Sept. (Reuter.) Griechenland hat die Forderungen der Entente im vollen Umfange angenommen. Die Kontrolle über Post und Telegraphen hat gestern begonnen.

Die Entente übernahm, wie aus Athen berichtet wird, schon am 3. September die Kontrolle über den gesamten Post- und Telegraphenverkehr. Alle Nachrichten von dort sind infolgedessen so abgefaßt, wie es ihrem Interesse entspricht.

Das Ultimatum des Verbandes an Griechenland

Die „Morning Post“ meldet: Das Ultimatum der Entente an Griechenland sieht nur eine dreitägige Frist für die griechische Entscheidung vor. Auch vor Patras sind Kriegsschiffe der Entente eingetroffen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten befragt sich die Neutralität von der Bedeutung des Königs Konstantin nicht. Es scheint sich um eine Sensationsnachricht zu handeln, die sich durch die chaotische Situation in Athen erklärt.

König Konstantin gibt nach?

Athen, 5. Sept. Der König soll den Ententegehabten erklärt haben, daß er durch das Auftreten Rumänens veranlaßt sei, die Möglichkeiten der künftigen griechischen Politik zu ändern. Die Ansicht besteht, daß der König dies mit Ja im Sinne werde.

Verstärkten Blättern zufolge besagen sich die Unterredungen der Verbände mit dem König auch auf die Annahme einer griechischen Anteilnahme im Kriege von 50 Millionen, ferner auf Griechenland zu gewöhnliche Territorialkompensationen und die Bewaffnung der griechischen Armee.

Die „Nieuw. Ita.“ meldet aus Amsterdam unterm 4. September: Die „Times“ erfährt aus Athen vom Sonntag, König Konstantin habe den Geblenden der Verbände die Zustimmung gegeben, die von Griechenland befolgte Politik einer Durchsicht zu unterziehen. Hierzu ist folgende Meldung deselben Blattes vom Freitag wiedergegeben:

Der König empfindet heute der britischen Geblenden. Die Unterredung war sehr freundlich. Der Gesamtzustand des Königs bessert sich. Gestern heute der König mit französischen Geblenden eine halbseitige Unterredung. Mit politischen Kreisen hat man hier größere Bedeutung bei. Es herrscht die Ansicht, daß, wenn Griechenland am Kriege teilnimmt, der Ministerpräsident im Amt bleiben würde, da der König nicht mit Benifelos zusammenarbeiten könne. Letzterer erklärte, die Regierung lade eine große Verantwortung auf sich, indem sie in dieser kritischen Zeit sämtliche öffentliche Versammlungen unterlege. Es sei notwendig, alle inneren Fragen beizulegen, damit Griechenland sofort einmischen könne.

Die Polnische Frage

Die schweizerische Presse berichtet, zum Teil nach Informationen des polnischen Botschafters, daß die Wiener Befehdungen der Herren v. Bethmann, von Hofweg, v. Jagow und v. Burian infomiert zu einem Ergebnis geführt hätten, daß:

1. Polen nicht mehr und unter keiner Bedingung an Rußland zurückfallen soll.
2. Jede Erklärung des obersten Kongreßpolens ausgeschlossen wird.
3. Das Gebiet des ehemaligen russisch-polnischen in keinem Falle von einem der beiden Kaiserreiche als Provinz annerkennet werden darf und demnach ein mehr oder weniger selbständiges Staatswesen bilden muß und
4. Die polnische Region weit ausgedehnt und die Werbung auf dem ganzen Gebiete Kongreßpolens erleichtert wird, wofür die Regionen auch an der Seite des deutschen, nicht nur des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfen sollen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Erbitterte Kämpfe in den Karpaten — Zahlreiche Anstürme unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen
Die Italiener auf das linke Vojusaufer zurückgetrieben

Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front gegen Rumänien

Vorwiegend gepflanzelt, Artilleriefeuer, Heinerlei Aenderungen der Lage.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Die Russen setzten ihre Anstrengungen, den Widerstand der Verbündeten in den Karpaten zu brechen, Tag und Nacht fort. Es kam an zahlreichen Punkten zu erbitterten Kämpfen. Die Anstürme des Feindes wurden durch Feuer, aber im Besonderen durch Panzerkanonen abgewiesen. Kleine örtliche Erfolge, welche die Russen südwestlich von Fundul, Moldavi und im Gebiet des Tarkarapasses erlangten, wurden durch Gegenangriffe zum größten Teil wettgemacht. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch südlich von Wreżan brachten dem Gegner seine verlustreichen Angriffe keine Vorteile. Im ein kleines Grabenstück wird gekämpft.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nördlich von Borow und zwischen Swinitsch und Szelowo in Wolhynien schickerten neuerliche zahlreiche mit großem Materialangebot geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Südbölicher Kriegsschauplatz

Ostlich von Iara (Salona) wurde der Vorstoß der Italiener völlig abgeschlagen. Der Feind mußte auf das linke Vojusaufer zurückweichen. Alle unsere Stellungen sind wieder in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Luftangriff auf Constanza

Bomben auf einen russischen Kreuzer und vier Torpedobootzerstörer

Berlin, 4. Sept. Deutsche Seeflugzeuge haben am 3. Sept. Gencanalen, Kreuzer und vier Torpedobootzerstörer in unferer Hand und sämtliche einströmenden Nachschiffe besogen, daß der russische Kreuzer zum Sinken gebracht worden ist. Nachdem die bei Drosowa und Gerkleswerda (Gerkleswerda) kämpfenden Truppen gestern in die Stellungen auf dem Westufer der Gerna zurückgezogen worden waren, wählten sie in den neuen Stellungen erfolgreich heftige Angriffe ab. An der Seichtbüchse Schützengruppen der Feind langsam und sehr vorsichtig in den längst aufgegebenen Gebieten vor. Das seit vier Tagen geräumte Ragn Seeben (Germannthal) wurde gestern von der feindlichen Artillerie unter Feuer genommen. Seit einigen Tagen hat sich der russische Seemarschall aufstehend v. Jeluzanow, weil die Russen im Barger und Ester Gebiet abwärts mühen, bis die Glastationen über die Grenze kommen. In Übergang hat der Feind die Hilfe verweigert. Es gelangte in die Gegend von Gwergo Sent. Russen im Marschall Rang der Admiralität verhalten die Russen den Fluß zu überqueren. Unsere Artillerie verschiebt jedoch das Verfahren.

Wesentliche Besserung der Lage bei Drosowa

Sudapest, 4. September. Laut Meldung des „H. G.“ hat sich in den letzten 24 Stunden die Lage bei Drosowa wesentlich gebessert. Die Stadt befindet sich in unserer Hand und sämtliche einströmenden Nachschiffe besogen, daß der russische Seemarschall zum Sinken gebracht worden ist. Nachdem die bei Drosowa und Gerkleswerda (Gerkleswerda) kämpfenden Truppen gestern in die Stellungen auf dem Westufer der Gerna zurückgezogen worden waren, wählten sie in den neuen Stellungen erfolgreich heftige Angriffe ab. An der Seichtbüchse Schützengruppen der Feind langsam und sehr vorsichtig in den längst aufgegebenen Gebieten vor. Das seit vier Tagen geräumte Ragn Seeben (Germannthal) wurde gestern von der feindlichen Artillerie unter Feuer genommen. Seit einigen Tagen hat sich der russische Seemarschall aufstehend v. Jeluzanow, weil die Russen im Barger und Ester Gebiet abwärts mühen, bis die Glastationen über die Grenze kommen. In Übergang hat der Feind die Hilfe verweigert. Es gelangte in die Gegend von Gwergo Sent. Russen im Marschall Rang der Admiralität verhalten die Russen den Fluß zu überqueren. Unsere Artillerie verschiebt jedoch das Verfahren.

Verrent

London, 4. Sept. Meldung des Reuterschen Bureau. Der französische Seiner „General Armand“ (356 Gr. Reg.-Z.) wurde verrent. — Der britische Dampfer „Wolfinpash“ wurde verrent.

Englands Wille zur Macht

Von Friedrich Reingardt

Glänzend war denn auch im letzten Jahrzehnt die Vernehmung der Macht Großbritanniens. Zu Amerika konnte diese allerdings zurückzuführen zu put wie gar nicht stattfinden. Da blieb sie auf die freudig einwirkende fastlichen Welt eines großen, ertragreichen und entwicklungsfähigen Teiles von Nordamerika, der durch die Namen Vancouver, Columbia, Yukon, Madagasc, Keenpiti, Athabasca, Alberta, Saskatchewan, Assiniboia, Manitoba, Ontario, Quebec und New-Fundland näher bezeichnet wird, auf einen Teil von Soudoras mit Belgien, die Bermuda- und Bahama-Inseln, Namafia mit Kingston, Barbados und Trinidad, in Südamerika auf einen Teil von Guyana mit Georgetown und die Falkland-Inseln beschränkt. All dies war natürlich zweifellos reiches Kolonialland, das auch eines hervorragenden Aufschwung aufzuweisen hatte.

Eines solchen erfreute sich nicht minder der kleinste bezeichnendste früher Neu-Schottland genannte Erdteil. Zuert vielteilig von dem Portugiesischen Godin de Eredia besogen, dann vornehmlich durch Holländer entdeckt, deren Werk hauptsächlich durch G. Coof fortgesetzt und gefördert worden war, wurde er durch Briten, zunächst mit Sträflingen, anfangs nur langsam besiedelt. Wieder war es ein Mann, in dessen Atern vom Vater her deutsches Blut rollte, der Kapitän Arthur Phillip, der zum englischen Gouverneur von Neu-Südwalles ernannt, an dem noch heute als „Amibterary Day“ gefeiert wird, 26. Januar 1788 an der von seinem Vorgesetzten R. Banks so benannten Botambai die erste europäische Siedlung gründete, die nach dem damaligen Wissen für England genannt wurde. Erst 1821 wurde der Jungling eigentlicher Bauern, die vereinigt endlich schon 1796 ins Land gekommen waren. Inhabter. Auch hier dürfen wir wieder mit Etola feststellen, daß Winerfamilien aus Gottenheim im Weinbau die ersten Pflanzungen in Neu-Südwalles angelegt haben, daß ein Deutscher namens Gunt 1788 in Queensland den Zuckerrohrbau eingeführt hat. Desgleichen ist das die Wald- und Seerzgebiet der Darling Downs, heute das Paradies von Queensland, von Kindern unseres Volkes erschlossen worden. Zu denen sind zu rechnen auch Dr. Rudolph Reichardt aus Trebach bei Beeskow in Brandenburg, der auf einer Forschungsreise 1848 in der Gegend des Flindersflusses, noch nicht vollständig brennbar, aber als wärdig verkommen ist, der Geologe Josef Menge, der Vater der südafrikanischen Mineralogie, der berühmte Drammator der Westbourne Sternwarte, Georg Neumann, welcher an der in Hamburg tätige, die Regierungsdirektor Ferdinand von Mueller und Richard Schomburgk, Desgleichen hat ein Deutscher, Ansp mit Namen, 1888 in der Barrier Komte die ersten, gewaltigen Silbererzminen entdeckt. Auch konnte man vor einigen Jahren das in dem Erdteile, der erst 1811 von Flinders, der sich erst seit 1850 allgemein sich einbürgernden Namen Australien empfang, angelegte deutsche Kapital auf fast 500 Millionen Mark berechnen. Leider entspricht dem der Günstig unserer Landbesitze in seiner Weise. Einzig und allein die Briten haben volle Geltung in diesem Kontinente, der mit seinen mächtigen Kolonialen in Queensland und Neu-Südwalles, seinen Reichthum an Kupfer, Silber, Zinn, Wolfram, Blei, Zinnobor, Malachit, Opalen und Diamanten, vor allem aber an Gold, an Bodenfruchtbarkeit, Obst und Wein, an Vieh, vornehmlich an Schafen, denen allerdings die 1892 zu Randwocken in nur wenigen Exemplaren eingeführten Kaminiden, die sich hier zum Schreden der Farmer unendlich vermehrt haben, Abbruch tun, bei seiner noch unendlich schwachen Bevölkerung eine große Zukunft hat. Doch die Briten sind den größten Teil Melas, Mikro- und Polynesiens besitzen, brauche ich hier nicht näher anzuführen.

Auch in Arien haben sie ihren Besitz erheblich erweitert und besetzt. Als Stationen auf der Fahrt dahin besitzen sie ja die Normannischen Inseln, Gibraltar, Malta, seit 1878 Cypern, seit 1882 nach langer Bemühung einer selbstständig ausgebrochenen Militärrevolution Ägypten, Aden, Sokotra, die Sarafaden und Maldeiven, welche Linie sich dann über Indien, die Andamanen, Mikobaren, das Südende von Malaka mit der gleichnamigen Stadt und Siam, den Nordostteil von Borneo mit Sarawak, Bruner und Sabuan noch Songkong und Wei-hai-wei an Chinas Küste fortsetzt. Diese Gebiete umfassen gewissermaßen die Berle in Englands Krone, Vorderindien, dessen Grenzen heute auch Paludistan mit Malak, seit 1886 etwa auch Ober- und Niederbirma mit Mandalai, Kanguan und Lega umfassen. Noch einmal bebt in vergangenen Jahrhundert die Geschichte über das unendlich reiche Land in seinen Gräben.

Provinz Sachsen und Umgebung

Kriegsparatfächer

Durch die bei der Zeichnung der letzten Kriegsanleihe vom Ministerium des Innern zur Paratfächer für sämtliche Schulen des Großherzogtums einseitigen Kriegsparatfächer wurde der städtische Betrag von 1646226 Mark zusammengebracht. Der Behörde wurde nunmehr von den Behörden für ihre Mitbewahrung warme Anerkennung und der Schuljugend für die betätigte Opferbereitschaft herzlicher Dank ausgesprochen.

Erwünscht erscheint eine solche Vereinheitlichung und überhaupt Ordnung auch in den übrigen Bundesstaaten.

tk. Oera, 4. Sept. (Kriegsanleihe und Schulen.) Das k. Ministerium macht die Leiter und Lehrer der Schulen aufmerksam auf die von den k. Schulen Sparfächer zur Förderung der Zeichnungen getroffenen Maßnahmen, insbesondere die Vereinigungen der Kriegsanleihe Sparfächer. Durch dies wird jedem Schüler die Beteiligung an der Zeichnung ermöglicht und den mit der Sammlung der Zeichnungen betrauten Lehrern ihre Arbeit ganz wesentlich vereinfacht.

Aus Landes- und Stadtparlamenten

Verbandsfragen — Wahlen

— Naumburg, 4. Sept. (Zum Stadtältesten ernannt.) Stadtrat Gersch ist wegen seiner großen Verdienste um unsere Stadt von den städtischen Behörden zum Stadtältesten ernannt worden.

— Weihenfeld, 4. Sept. (Kinotheater.) Mit dem 1. September ist für die Stadt eine Kinotheater in Kraft getreten, die für Einladungen von 20 bis 50 Pfg. 5 Pfg. pro Meter, als 50 Pfg. für 50 Pfg. 5 Pfg. mehr Entgelt beträgt. Die höchsten Sätze sind neben der Kinotheater, nach einer Kaufsteuer, die nach den vorhandenen Flächen erhoben wird. Sie beträgt bis zu 100 Flächen 10 Mark und weiter für je 50 Flächen 5 Mark mehr Steuer.

(Wahlhausen, 4. Sept.) (Kandidat für die Bundtags-Verfassung.) In der in der ersten Hälfte des Jahres d. J. vorzunehmende Bundtags-Verfassung sind die Vorarbeiten des Vorstandes des liberalen Wahlkreises Justizrat Dr. Lewin in Berlin als Kandidat aufgestellt. Der Vorstand der national-liberalen Partei des Wahlkreises erklärte, daß seine Partei mit der Auffassung einverstanden sei, Wagnitz wurde, daß der Vorstand des nationalen (konservativen) Wahlkreises erklärt habe, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten zur Werbung des Bundtags-Verfassung ab zu nehmen. Die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises habe dagegen die Wagnitz einen gleichen Erklärung abgegeben.

Lebens- und Genußmittelfragen

— Weihenfeld, 4. Sept. (Der Lebenspreis für alte Kebabürer) ist pro Stück 2,26 Mark, für junge Tiere 2,75 Mark.

— Naumburg, 4. Sept. (Mischgarten.) Vom 4. September ab darf Vollmilch im Stadtbereich Naumburg nur gegen die vom Ministerium ausgegebenen Mischkarten mit Mischmarken abgegeben werden.

— Zeitz, 4. Sept. (Obstpreise.) Von den letzten Weihenfeld, Zeitz und Naumburg Stadt und Land und von den letzten Weihenfeld und Querfurt sind die Preise für Obst und Gemüse in einzelnen Sorten folgende angegeben worden: Für den besten gepflanzten, besten, besten, handeltbare Büchsen in der Anlage haben, im Großhandel, auf dem Markt und bei freier Lieferung sind Saus und im Kleinverkauf zwölf Mark gefordert worden, bei aufseiner, auch aufseiner, aber noch handelsfähiger Ware sind die entsprechenden Preise 4, 5 und 8 Mark. Als Kleinverkauf auf gelben Mengen bis zu 20 Pfd. Eine Anzahl darf nur innerhalb der genannten Preise stattfinden, sonst muß erst die Erlaubnis der betreffenden Behörden eingeholt werden. Für Kefel und Wieren sind noch keine Höchstpreise festgelegt worden. Das Stauden Obst muß im Kleinhandel mit 25—35 Pfg., Stachel mit 20—40 Pfg. und Äpfel mit 25 Pfg. bezahlt werden. Für bessere Früchte werden auch 30—40 Pfg. gefordert. Tomaten müssen mit 50—60 Pfg. bezahlt werden.

Der Schatz im Boden

(Reduziert verboten.)

14) Roman von Agnes Garber

Walter verstand sie wohl. Sie trug heute besonders viel Frauenkleid und sah fast kriegerisch aus. Hans und Schimmer nannte sie die Tramsenstraße, die Lindenstraße und die gemüllten Kasse. Er wurde durch die Herren-Fraße die sich sozial gehoben, das wußte er. Und seine Arbeiter wuchsen in der Stille. Es regnete vom Morgen zum Abend. Erst als die Ferien ausliefen, und Kinder und Eltern verdrießlich nach Hause zurückkehrten, hörte es sich auf und wurde hoch. Weidgerechtigkeit mit den verdrehten Zolletten, die Tante Hulda insdand setzen sollte, führte auch Wanda zurück und trug wirklich einen Schimmer von Rote auf ihrem bleichen Gesicht. Jetzt konnte man am Sonntag zusammen hinaus, und Walter lernte die verdrehten Kaffeegärten in der Umgebung Berlin kennen. Eines Tages erschien auch Fräulein Elm, erklärte, daß sie nach wie einem so köstlichen Sommer gehabt hätte, und daß der Vater verdrießlich als je gewesen sei. Der Regen allein könne an dieser Laune nicht schuld sein. Sie fürchtete wirklich, er würde krank werden. Und das ertrage sie nicht, wenn nicht Tante Hulda sie ein bißchen lieb hätte und ihr etwas Freude gönne.

Wan, den letzten Augusttag, die zur Abreise, so sehr waren, daß der Abfall sich unter der Schritten der Fußgänger bog, kam Peter Wagner zurück. Er fand Berlin unaussprechlich und wußte alle die Strohhäuser, die ihn begannen, ihre Wälder abzuwerfen. Er hatte höchst gerührt und wollte sich nun amüßigen. Elm flüchtete in die Hände, als er Wände machte. Aber Tante Hulda erklärte, sie zinge höchstens am Sonntag mit, und auch nur am Nachmittag, denn für den ganzen Tag blau machen könnten nur leidenschaftliche Männer. Der Sonntagmittag gehörte nun einmal sich und den letzten Jahren der Fiktion für sie und die Wände, und einmal mußte der Mann sich auch auf sich selbst verlassen. Elm schmolte. Wanda ging sie mit Herrn Wagner allein. Es sei wunderbar, den frühen Lampen nach Beobachtung zu nehmen oder am Her entlast zu schenken und in Moorlase zu frühlinden. Niemand glaube, wie früh sie aufstehen könne. Was die Tante Hulda vor der Sonne auf und tappte sich mit seinem Führer in hohen Dunkelheit empor!

Das Schaf Gurken (Eingelegten) kostet 6—7 Mark, das Stück Salatgurken 30—35 Pfg., Zwiebeln das Pfund 18—20 Pfg. Kartoffeln dürfen jetzt nur noch gegen einen Verkaufschein abgegeben werden und kostet das Pfund im Einzelverkauf noch 7 Pfg.

Vieth- und andere Märkte

— Merseburg, 4. Sept. (Auf dem Ferkelmarkt) am Sonnabend wurde das Paar je nach Größe mit 50—70 Mark verkauft.

— Weimar, 4. Sept. (Ferkelmarkt.) Einen mittelmäßigen Anteil hatte der Ferkelmarkt am Sonnabend aufzuweisen. Die Preise für das Paar junger Tiere schwankten zwischen 30—46 Mark.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

W. Saalfeld, 4. Sept. Die Typhus-Epidemie in Götting ist laut Mitteilung des k. Kreisamts in Naumburg erloschen. Anfallsgeheim ist die Warnung vor dem Gebrauch des Saalfelder Wassers nunmehr hinfällig.

(Radevel, 4. Sept.) Weihenfelden. Der Arbeiter Vogel, welcher vor einigen Tagen auf dem Golaplatz bei Radevel bei einem Unfall von Holz verunglückt und nach Halle ins Krankenhaus überführt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. — Seit einiger Zeit tritt hier eine Darmkrankheit ziemlich bösartig auf. Ein junges 19jähriges Mädchen ist bereits gestorben und eine Mutter brachte mit ihrer erkrankten Tochter nach Halle ins Krankenhaus gebracht worden, weil ebenfalls Lebensgefahr vorhanden war. — Seit ein Jahr hindurch herrscht hier und im nördlichen Ostpreußen die Diphtherie. Trotzdem die verheerenden Opfer beschleunigt werden, hält sich die Krankheit weiter. Erst jetzt ist wieder ein 19jähriges Mädchen an der anhaltenden Krankheit gestorben und mehrere Kinder liegen noch krank.

tk. Wursach (Mühl), 4. Sept. (Kuhrekrankungen.) Im benachbarten Zeitzberg nimmt die gefährliche Kuhru ein bösartiges Verlauf. Trotz sanfterer Einrichtungen und Vorkehrungen, die auf Anordnung des Kreisphysikus sofort unternommen worden sind, sollen laut Schreiber Zeitung bereits vier Todesfälle vorgekommen sein. Fünftens Personen, die teils schwer, teils leichter erkrankt sind, sind in einem isolierten, auf diesem Zweck bestimmten Gebäude untergebracht. Die Krankheit soll eingeschleppt worden sein.

Verschiedene Nachrichten

— Merseburg, 4. Sept. (Für die Zweide des roten Kreuzes) sind im Herbst 1910, während der zweijährigen Kriegszeit über 200000 Mark vorausgeschickt worden.

— Wittenberg, 4. Sept. (Schadenfeuer.) Am Sonnabend abend gegen 2/8 Uhr brach in W. Wittenberg ein großes Schadenfeuer aus, dem die Wachsche Fabrik zum Opfer fiel. Die Räumlichkeiten brannten bis auf das Metallblech und das Fundament vollständig nieder. Die Feuerwehre war zwar rechtzeitig zur Stelle, doch gelang es nicht, das Feuer einzudämmen.

— Weihenfeld, 4. Sept. (Verstümmelte.) Der zwölfjährige Schulknabe Konrad Röhiger aus Götting, Kobach ist seit dem 20. August spurlos verschwunden. — **Wittenberg, 4. Sept.** (Ehrentag.) Der Landrat des Kreises Weihenfeld hat bekannt, daß die 19jährige Frieda Ruffschick in Lebnitz bei Zeuzern mit 8 Tagen Gefängnis gerichtlich bestraft ist, weil sie ihre Biologielektion einer französischen Besatzungsmannschaft überreichte.

tk. Weihenfeld, 4. Sept. (Ehrerbildung.) In der Filiale des Konsumvereins für Weihenfeld-Naumburg und Ummendorf, Schillerstraße 6, wurde noch ein Einbruch diebstahl verübt. Sein Hauptverbrecher hatte der Dieb auf den Göttinger gerichtet. Hierbei hoben sich seine „Arme“ verhalten und nach der Seite hin er sich nicht erwehren. Er hat den Diebstahl in einem Zimmer und bei seinen und Nahrung im Gesamtwert von etwa 150 Mark mitgehen lassen. Die angezeigten Ermittlungen nach dem Diebe haben sich jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Wetterbericht

In Deutschland herrschte gestern ziemlich heftiges und trockenes Wetter. Nachts haben sich im Südwesten und Westen von neuem Regenfälle eingestellt, die heute früh etwa die Wälder erregten. Im Nordwesten hingegen die Mittags-temperaturen stiegen bis auf 28 Grad Celsius. In Sachsen für Dienstag ein Wolken, mäßig warm, zeitweiser Regen, trübliche Gewitter.

Peter Wagner war ihr recht, und sie verabredeten wirklich für den nächsten Sonntag eine Frühstunde. Tante Hulda mochte ein ganz böses Gesicht und ließ Walter zur Begleitung, der auch sagte, Elm wurde sehr unangenehm beobachtet, und Wagner bekam vor aller Dürren eine Strafverdiat für seinen Reichtum.

„Und Sie so weit, daß Sie heiraten können, Herr Wagner? Und ist das die Art, Ihre zukünftige Frau zu behandeln? Wenn der Bruder von Elm nicht ein solcher Trottel wäre, so schriebte ich ihm ein Briefchen. Aber das kommt von dem freudlosen Leben, das man die höheren Töchter führen läßt. Nachher hängen sie sich an den ersten besten.“

„Tante Hulda, warum nennen Sie mich nicht Peter? Und warum sind Sie so entsetzt? Die kleine Elm weiß ganz gut, daß ich sie nicht heiraten will. Damit habe ich sie nie aus Götting gelassen, obgleich Herr Wagner bei uns häufig wie Brombeeren sind. Da gebe Ihnen die bestige Versicherung, daß Sie das Fräulein ganz haben, hier sind die Zeugen. Und ohne Wagnitz bräute ich Fräulein Elm ungetrückt nach Hause. Sie haben eine ganz verdorbene Wagnitz, Tante Hulda.“

Wanda war schon lange aufgekündet und hatte ihre Arbeit wieder vorgenommen. Sie stichelte eifrig an einem roten Nadelstich Elm, das neu gefertigt wurde. Zwei rote Nadeln branten auf ihren Wangen, und die Nadel fuhr einmal so tief in den Gefäßring, daß ein Blutstropfen kam, trotzdem dieser Finger mit seinen unabhingigen Stahldornen ganz hart geworden war.

Die Tante hat es und hoch die Tafel auf.

„Wagnitz die Tafel gleich ab, Wanda. Da werde die Sade zu Ende nicht sein, aber das muß man sich nur für all seine Mühe lassen! Amers Wagnitz hat keine Tugend. Und wenn man wie ein Dreck aufhört!“

Am Sonntag morgen regnete es in Strömen. In der Nacht war ein Gewitter niedergegangen. Tante Hulda, die sehr früh aufgestanden war, verfluchte es triumphierend durch die Thüringen. Der Donner war ihr Tröster geworden. Unter diesen Umständen, das war abgemacht worden, sollte niemand am Regenwiese-Platz sein. So ließ sie die jungen Leute ruhig aufschlafen. Als sie ihre Küche reinemacht hatte, kostete sie den Kaffee, frisch die frühen Semmeln und trat zuerst in Wagners Zimmer, um ihm, wie das am Sonntag üblich war, das Frühstück ins Bett zu bringen. Aber das Zimmer war leer, der Vogel ausgeflogen. Ohne weiteres drana Tante Hulda mit auf-

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 5. September

Frühstättentoff-Geldfisch

Die „D. Z.“ veröffentlicht folgende Aufschrift: Von der Kleinbahnstation Kaldorf wurden bis zum 15. August 6000 Pfd. früher Frühstättentoffen beladen, davon zum 3000 Zentner nach Braunschweig und Schöningen, je 1 Ladung nach Göttingen, und Rest nach Halle. Sollte die beladene Stadt Markt Karloffeln nicht näher erhalten können? Aber noch wunderlicher ist, daß nach dem 15. August 1 Ladung nach Oberförsterei beladen werden mußte, das doch von Mittelstädten, wo doch sehr viel Karloffeln geerntet werden, billiger beschafft werden kann! Noch mehr Beschaffenheit, trieb aber eine Stadt in Weiskalen, die am 22. August telegraphisch erbotene, doch eine Ladung Karloffeln als ob Elitz aufzutreiben sei. Diese Sendung kostete 105 Mark mehr Fracht als Frachttakt! Ist es zu verwunderlich, Karloffeln um 2 Mark den Zentner zu betreiben, weil die beschriebene Veranlagung sich nicht rechtzeitig um ihren Bedarf befreit?

Kleinhändlerpreise für Streichhölzer

Zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs, die im Laufe der Kriegszeit eine starke Preissteigerung erfahren haben, gehören auch die Streichhölzer. Die Preise für diese Gegenstände der Notdurft und der Erhöhung der Arbeitslose ein Steigen der Kleinhändlerpreise berechtigt war, ist ohne weiteres auszugehen. Die Kleinhändlerpreise hatten aber teilweise eine Höhe erreicht, die zu Bedenken Anlaß gab und vielfach zu Protesten aus den Kreisen der Verbraucher führte. Die Preisregulierungsstellen haben durch diese Frage ihre Aufmerksamkeit zugewandt und sind mit der Industrie über die Preisveränderung in Unterhandlungen getreten. Um ein beträchtliches Einfrieren zu verhindern, hat jetzt die Industrieindustrie eine Preisregelung vorgenommen, nach der zu erwidern ist, daß die frühesten Preissteigerungen ein Ende erreichen werden. Die Kleinhändler haben unter sich Verkaufspreise vereinbart, nach denen der Kleinhändler das Paket Streichhölzer mit 10 Schachteln aus einem Preise von 38 Pfg. überall in Deutschland erhält, auch wenn es durch den Zwischenhandel einkauft. Nach einer der Preisregulierungsstellen von den Industrieunternehmen gemachten Mitteilung ist als ein normaler Kleinhändlerpreis ein solcher von 45 Pfg. für das Paket anzusehen. Der dem Kleinhändler dabei verbleibende Nutzen von 7 Pfg. erscheint berechtigt, aber auch durchaus ausreichend. Eine Erhöhung der Kleinhändlerpreise wird aller Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Zeit nicht eintreten, was also im Zukunft für Verbraucher bester Erzeugung ein höherer Preis als 45 Pfg. für das Paket gefordert wird, handelt es sich um einen unbedingten Preisauflauf, dessen Verabreichung unter Verwahrung der zuständigen Preisprüfstellen ebenfalls zu erreichen ist.

Die Kleinhändlerpreise für Streichhölzer sind im Paket 10 Pfg. 45 Pfg. fest, aber ist immer noch eine fast fünffache Preissteigerung. Für können nicht sehen, daß die Berechtigung dieses Preises durch die Inflationskraft nachgewiesen ist. Der Bürger wird wie eine Zitrone von allen „ausgequetscht“. Wohin soll das noch führen? Mit dem bloßen Versuch zum Durchhalten und Aushalten ist es nicht getan, man muß kämpfen. Der Kriegszustand oder macht das Verhalten zu einer Sorgenfrage, die der Stimmung im Volke nicht förderlich ist.

Werkstätten. Am Sonntag wird in Magdeburg das Beitragen der Jungmännerbeiträge, dann tritt ein Wähltag der nur mit einem Monatsbeitrag für Gewerbetreibende bester Erzeugung ein höherer Preis als 45 Pfg. für das Paket gefordert wird, handelt es sich um einen unbedingten Preisauflauf, dessen Verabreichung unter Verwahrung der zuständigen Preisprüfstellen ebenfalls zu erreichen ist.

Die Kleinhändlerpreise für Streichhölzer sind im Paket 10 Pfg. 45 Pfg. fest, aber ist immer noch eine fast fünffache Preissteigerung. Für können nicht sehen, daß die Berechtigung dieses Preises durch die Inflationskraft nachgewiesen ist. Der Bürger wird wie eine Zitrone von allen „ausgequetscht“. Wohin soll das noch führen? Mit dem bloßen Versuch zum Durchhalten und Aushalten ist es nicht getan, man muß kämpfen. Der Kriegszustand oder macht das Verhalten zu einer Sorgenfrage, die der Stimmung im Volke nicht förderlich ist.

Werkstätten. Am Sonntag wird in Magdeburg das Beitragen der Jungmännerbeiträge, dann tritt ein Wähltag der nur mit einem Monatsbeitrag für Gewerbetreibende bester Erzeugung ein höherer Preis als 45 Pfg. für das Paket gefordert wird, handelt es sich um einen unbedingten Preisauflauf, dessen Verabreichung unter Verwahrung der zuständigen Preisprüfstellen ebenfalls zu erreichen ist.

gesehenem Gesicht und ätternberg Zabelt zu Wagnitz. Der schloß noch und ließ sich nur mit Mühe weiden.

„Tante Hulda“, sagte er, als er die Schreien nachdrückte geblüht hatte, „warum angreifen Sie mich? Sie sind doch meine Schwester! Lassen Sie ihnen doch die Freude, einmal miteinander Wasser zu sein, und stehen Sie nicht da, wie das Schaf am Meier, wenn es Enten ausgebreitet hat, die ihm bodenständig.“

Andersen führen Elm und Wagner nach Ernter. Sie hatten das Gefühl, wirklich entsetzt zu sein, und beugte die entgegengelegte Richtung eingeschlagen, als verbrodet worden war. Elm wurde ganz schüchtern, als Wagner allein kam. Sie mochte es zuerst gar nicht, ihre Freunde zu sehen. Aber als man in der Wolfersdorfer Gasse anlegte und sie in einem Wirtschaftsgarten auf der Veranda Kaffee tranken, wurde sie freier. Der Regen ließ nach; er lag nur noch wie ein feuchter Schleier auf dem Wasser und ließ in tiefen, nassen Wäldchen von den Kronen der Bäume.

„Wie gut, daß wir uns nicht tören ließen“, sagte Wagner behaglich. „Es wird noch ein produktiver Sonntag werden, und wir werden das Ragerleben an der Wagnitz genießen. Leben Sie, wie man ringsum seine Vorräte verkauft.“

In der Tat sah man überall Rinsamboote, die sich fertig machen, abzuholen. Der Regen hatte noch einige unfrieder gemacht. Aber als jetzt die Sonne durchbrach, begann die allgemeine Wälderwanderung zu Boot, die diesen Teil der Umgebung Berlin an Sonntagen zu einem ständigen sommerlichen Amerikas mit seinen Helfern macht. Wagner und Elm hatten sich einen guten Platz auf dem ersten fälligen Motorboot gefischt, das noch ziemlich leer war. Es gab totiž zu sehen, daß sie gar nicht dazu kamen, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Sie saßen von dem See in die rechtegen Wälder einbogen, waren ständiger Kauf durch die tiefen Wälder und trüben Wälder gibt, waren überall am Her schon alle aufgeschlagen und in der Spiritusflasche angefüllt. Räder wurden abgedeckt, Kaffee gekocht und bunte Früchte an der Krönung des Bismarcks befestigt, dessen Gelbmond drei getrunzene Musikinstrumente trugen. Der größte Teil der Bewohner dieser Wäldchen Annehmungen bestand sich freilich noch im Wasser. Als Tante Hulda, Kletterer von der Wäldchen, lachte und jubelte. Aus dem See an der Wagnitz lag in strahlender, ein wenig lebender Sonne, während überall auf den Uferwänden lustige Menschen gingen, deren Helle wieder einander abließen.

(Schluß folgt.)

